



Die neue Wäschefläche ist Teil eines umfassenden Trading-up-Prozesses, der im Herbst 2024 abgeschlossen sein soll.



Frey-Inhaberin und Geschäftsführerin Caroline Frey, Unternehmensleiter Helmut Hagner und Lothar Rödel, Leiter der Modehäuser.

# Neue Frey-Räume

*Frey geht mit Mainstream-Mode, Wäsche und Kids in einen zusätzlichen Standort in Cham. Das schafft mehr Raum im Haupthaus – für Premium-Fashion.*

Vier Jahr lang hatte das Haus leer gestanden. Vier Jahre lang konnte Helmut Hagner von der Terrasse im zweiten Stock des Modehauses Frey auf die ehemalige Filiale von K+L blicken. Vier Jahre lang passierte – nichts. Bis sich der Frey-Unternehmensleiter gemeinsam mit der Inhaberin Caroline Frey dazu entschloss, das Haus an der Ecke zu übernehmen. 2000 m<sup>2</sup> Fläche – verteilt auf drei Etagen. 2000 m<sup>2</sup> zusätzliche Fläche, die im 50 Meter entfernten Haupthaus schräg gegenüber Raum schaffen für neue Projekte. In das neue Haus zieht Frey den S. Oliver-Franchise-Store um, der direkt angrenzt an die Mainstream-Fläche mit Street One, Cecil, Zero, Cartoon und Esprit. In der zweiten Etage wurde in Zusammenarbeit mit der Beratungsagentur BC Consulting und dem Ladenbauer Holzakzente eine neue Wäschefläche geschaffen – inklusive zweier Private Shopping Lounges. Aus dem Haupthaus verlegte das Team die Kindermode in die dritte Etage des neuen Standortes, der unter den Namen Frey Stores firmiert.

Hagner schafft Platz für die weitere Transformation von Frey. „Es geht jetzt darum, die Weichen dafür zu stellen, dass Frey als Unternehmen langfristig in Cham überlebensfähig ist. Mit einem breiten Markenportfolio und mehr Premium-Labels, für die Kunden aus weiteren Einzugsgebieten wie Regensburg bereit sind, zu uns zu fahren“, sagt Hagner.

In drei Kreise unterteilt er die gegenwärtigen und potenziellen Frey-Kunden. Für den ersten Kreis im Cham und unmittelbarer Umgebung ist Frey Nahversorger. Service und Angebot werden gut angenommen und nicht hinterfragt. Da sind die Ansprüche jener Kunde aus Kreis zwei und drei, die einige Kilometer Fahrt zu Frey zurücklegen ungleich größer. Sie sind es, die in Zeiten von sinkenden Frequenzen in den Innenstädten – auch in Cham ist der Marktplatz an einem Mittwochnachmittag wie leergefegt – für ein Haus wie Frey immer wichtiger werden. In den vergangenen Jahren wurde viel in das Thema Aufenthaltsqualität und Service in-

vestiert. Mit großzügiger Gastronomie und Private Shopping Lounges, die auch anspruchsvolle Kunden überzeugen dürften. Mit dem gleichen Anspruch soll nun das Sortiment anders geschichtet werden. Schritt Eins: Die Aufwertung des Erdgeschosses. Wo zuvor Street One und Cecil waren, wird nun Opus mehr Fläche eingeräumt und prominenter am Haupteingang positioniert. Gemeinsam mit Hallhuber bildet Opus nun das neue Entrée. Zudem wurden einige Labels aus der Womenswear in der ersten Etage neu im Erdgeschoss platziert: Someday und Marc O’Polo, jetzt in neuer Nachbarschaft zu Tommy Hilfiger, Marc O’Polo Denim sowie Arnedangels und Comma CI. In der Womenswear in der ersten Etage soll dafür mehr Raum für Premium-Labels geschaffen werden. „Wir sind in den vergangenen Jahren mit Marc Cain explodiert“, sagt Marketingleiter Sebastian Sprödhuber. Die Nachfrage nach Premiummode sei also da. Den Einstieg in die neue Womenswear gestaltet Einkaufs-Chef Lothar Rödel mit

Rich & Royal, der die größere frühere Marc O’Polo-Fläche bekommen hat, sowie Betty Barclay und Mos Mosh. Ergänzend schlägt eine neue Contemporary-Fläche mit Brands aus Kopenhagen die Brücke zum eigentlichen Premium-Part. Hier sind seit Herbst Hugo und Boss neu auf der Fläche. Zum Start der Herbst/Winter-Saison, also zur Auslieferung im Mai, kommt Joop dazu.

Das weitreichendste Update aber wird in der Menswear erfolgen. Diese war mit 11 % Umsatzanteil und rund 700 m<sup>2</sup> Fläche bislang unterrepräsentiert. Jetzt wird sie auf zwei Etagen verdoppelt, die künftig um die 20 % zum Umsatz beitragen sollen. Noch sind beide Etagen Baustelle, es wird kernsaniert. Anfang April soll die neue Abteilung dann eröffnen. Mit Marc O’Polo, der seit zwei Saisons wieder im Sortiment ist. Gant und Drykorn Jeans werden ausgebaut. Neu seit diesem Frühjahr sind Lacoste und Boss Orange. Im Herbst soll Boss Black folgen. Wie auch bei den Damen startet Frey in der Haka zum Herbst mit Joop. Die Spitze wird mit der Auslieferung im Mai Polo Ralph Lauren bilden. In der Outdoor startet man zum Winter in der Haka wie auch DOB zudem mit Woolrich und Blauer. Neben den Umschichtungen in DOB und Haka sollen die Stammabteilungen ausgebaut werden. Der überproportional hohe Umsatz mit Mainstream-Lieferanten hatte zwar

„Es geht jetzt darum, die Weichen dafür zu stellen, dass Frey als Unternehmen langfristig in Cham überlebensfähig ist.“

Helmut Hagner

dazu geführt, dass der Hosenabsatz nach Stückzahlen hoch war, der Hosen-Umsatz in Summe allerdings zu gering. Dies soll durch die Stärkung der Stammabteilung mit Spezialisten wie seit kurzem Mac, Toni, Cambio und einem höheren Anteil Brax ausgeglichen werden.

Ins Untergeschoss sollen ab Herbst Schuhe, Taschen und Schmuck Platz finden. Bei Schuhen wurde das Sortiment mit Tamaris, Rieker und Gabor um Kennel & Schmenger ergänzt. Bei den Herren sind Floris van Bommel, Högl und Café Noir hinzugekommen.

Ohne den Freiraum, den sich Frey durch das neue Mainstream-Haus verschafft hat, sei das Trading-up kaum möglich gewesen, betont Hagner. „Als größtes Unternehmen müssen wir die Entwicklung der Stadt im Auge behalten. Wenn wir nicht generell für Frequenz sorgen, tut es niemand.“

Sich von Mainstream-Marken zu verabschieden, bedeute weitere Frequenzverluste für die Innenstadt. „Und wir haben eine Verantwortung unseren Kunden gegenüber. Jede Marke, die wir aufgeben, gibt es dann im gesamten Landkreis Cham nicht mehr stationär zu kaufen“, ergänzt Sprödhuber.

Auch was das Trading-up betrifft, macht sich der Marketingleiter keine Illusionen: „Wir müssen uns diese Kundschaft aufbauen. Und wir müssen vor allen Dingen die eigenen Mitarbeiter so schulen, dass sie sich auch an Ralph Lauren heranwagen.“

2021 lag der Durchschnittsbson im Haus bei 108 Euro, im vergangenen Jahr bei 134 Euro. Natürlich müsse man die Inflation berücksichtigen, aber dennoch sei dies „ein ganzes Stück nach vorn“ gegangen, sagt Sprödhuber. In die Richtung soll es weitergehen. ■

JUDITH KESSLER

## FREY IN ZAHLEN

Die Handelsgruppe Frey wurde 1830 als Kurz- und Strickwarenladen in Cham gegründet. Heute betreibt das Unternehmen vier Modehäuser in Cham, Marktredwitz, Schwandorf und Bad Kötzting sowie drei Einrichtungshäuser in Cham, Weiden und Marktredwitz. Außerdem zählen zwei Intersport-Filialen in Cham und Marktredwitz zum Unternehmen. Wichtigster Standort der Gruppe ist Cham/Bad Kötzting, wo rund 60% der Erlöse erzielt werden. Der Umsatz lag im zuletzt veröffentlichten Geschäftsjahr 2021 bei 53,3 Mio. Euro für die Gesamtgruppe. Dazu trugen die Modehäuser 53% bei. Die Rohertagsspanne hatte sich im Corona-Jahr 2021 um 0,2% auf 48,2% verringert.